

Wille, mit einer Idee etwas zu ändern

Vernissage Sichtweisen in Eschen

ESCHEN – Die Gemeinde Eschen lud am Donnerstag zur Ausstellung des über die Grenzen hinaus bekannten Künstlers Hugo Marxer ein. Dieser präsentierte mit zwei seiner Schüler in den Pfrundbauten seine Werke.

• Jens Bässmann

Der Vorsitzende der Kulturkommission, Albert Kindle, eröffnete die Vernissage pünktlich um 19 Uhr. In seiner Begrüssung betonte er, dass es der Gemeinde Eschen eine Freude sei, einem so renommierten Künstler wie Hugo Marxer eine Plattform für die Präsentation seiner Werke zu Verfügung stellen zu können. Die Vernissagerede von Hugo Marxer – der neben Gotthard Oberholzer und der Künstlerin Nicky Gütling-Böhme ausstellte – begann programmatisch mit ganz viel Dank: an die Gemeinde Eschen für die Räumlichkeiten, an die Vertreter der Stiftung «Fürstlicher Kom-

merzienrat Guido Feger» – die den Druck des Ausstellungskataloges finanziell ermöglichte – und besonders an jene Menschen, die die Ausstellung vorbereiteten.

Ideen nehmen Form an

Eine Idee nimmt nur Form an, wenn man daran arbeitet, so das Credo des Meisters. In einer eindrücklichen Analogie berichtete Hugo Marxer, wie 1492 in Florenz Michelangelo an Marmor arbeitete, wie im gleichen Jahr Tilman Riemensneider an seinem weltbekanntesten Altar arbeitete und Kolumbus aufbrach, um einen neuen Weg nach Indien zu finden. Nicht, dass die Künstler sich mit diesen Grössen der Geschichte gleichsetzen wollten, aber eines haben sie gemein: Den Willen mit einer Idee, die auch umgesetzt wird, etwas zu ändern.

Hugo Marxer ...

... lebt in Eschen und Carrara, Italien. Nach einer soliden Lehre als Maschinenzeichner



Freuen sich über die Ausstellung, von links: Albert Kindle, Vorsitzender der Kulturkommission, die Künstler Nicky Gütling-Böhme, Gotthard Oberholzer und Hugo Marxer.

studierte Marxer Radierungen und Kupferstich bei Hans Klemm. Ab 1975 folgten Arbeiten und erste Skulpturen in Sandstein. Ein wichtiges Ereignis stellte 1985 die Begabung mit Henri Moore dar. Kurz darauf folgte ein Werkstipendium der FL-Regierung mit Aufenthalt in den Marmorsteinbrüchen von Carrara, in welchem der weltweit beste Marmor für Kunstwerke schon seit Jahrhunderten gewonnen wurde. Seit 1988 arbeitet Marxer als freischaffender Künstler.

Nicky Gütling-Böhme ...

...lebt seit vielen Jahren im Allgäu. Bereits sehr früh nach dem Abschluss der Schule besuchte sie Hugo Marxer, mit dem sie ver-

wandt ist, in seinem Atelier auf, mit dem Ziel, das Malen zu lernen. Mit der einer Sportlerin eigenen Willenskraft lernte sie während der letzten zehn Jahre, schloss ein dreijähriges Fernstudium an der Kunstschule Zürich ab.

Gotthard Oberholzer ...

... lebt und arbeitet in Tirol. Er wurde von Hugo Marxer eher zufällig im Rahmen eines Urlaubs entdeckt und war von den Arbeiten, die er im Atelier sah, begeistert. In den Werken Oberholzers geht es weniger um oberflächliche Erscheinungen, sondern vielmehr um die inneren Beweggründe einer Handlung.